

Ich schwitzte über und über, die Tropfen von der Stirn rumpelten mir auf die Hände, und bey einer Haar hätte ich am Gefäß geschwitzet, daß es am Gaul herunter geloffen wär. Es ward Nacht und Mondschimmer, Patience, hieß es aber hier, Patience! Armer Sepperl, wie wird dirs gehn! wie wird dirs gehn!

Nun meldte sich mein Herz wieder, es klopfte, es pochte, es zappelte, es mußten Kieselsteine daran hängen, denn es gieng schwer, und hatte nicht recht Raum, wie ein trächtiges Hamster, wenns zu Loche kriecht.

Gieb mir Tabak, Brueder, sagte der dalkete Schließel, ich gab ihm meinen ganzen Beutel, er stopfte seinen meerschaumenern Kopf, der wie eine Melone groß war, und blieb stehn, ich muest du zu halten, und wie er Feuer anschlug, sagte er, kannst Bruder, den Haufen Reisholz, die Sträuchers, die so einzeln abgebrochen, auf einen Haufen geworfen sind, kannst den sehn?

Ich antwort: ich seh die schwelken Bruch mit Laub wol, es wird darunter ein Erschlagner liegen, daß die Wanderer noch Reistig aufgeworfen haben. Hast rathen, Brueder, sagt der Polak, ich bin aber nit darbey gewesen, der guete Sachs hatt sichs wol nit eingebildet, daß er in Polen ein solch Grab finden würd?

Ich will nit sagen, wie mir zu Muete ward, ich ließ unterdessert meinen Gaul mit zotteln, so reisten wir wol noch eine halbe Meilen, aber eine wendische und polnische Meilen, von einem halben Tage, drey Stunden und neun und funfzig Minueten.

Da kamen wir endlich an ein Haus oder Hütten, ich luekt nach mehr Hütten, aber die muesten die Rebhüner abgefressen haben, und hatten nur ein Häuserl stehen lassen, das der Teufel mit seinen Gläubigen zur Kapellen gemacht hatte.

Ich stieg vor dem Schelmnest ab, das Haus war alles zusammen nur eine Stuben, mein Gaul hatt auch die Ehre, mit hinein

14  
hinein  
unte  
Zitt  
paar  
lich  
sie e  
hole  
pag  
delb  
eine  
eine  
trin  
eine  
por  
Ge  
abe  
wie  
vol  
ga  
we  
sey  
ob  
da